



Inhalt

- 1. Validierungsverfahren während der Corona-Krise**
 - 2. Ein Jahr »ValiKom Transfer« - Eine Zwischenbilanz**
 - 3. Validierungsprozess unter der Lupe: Beratung & Dokumentation**
 - 4. »ValiKom Transfer« international vernetzt**
 - 5. Aktuelles**
-

1. Validierungsverfahren während der Corona-Krise

Die Beratung interessierter Personen zur Validierung von beruflichen Kompetenzen wird auch ohne persönlichen Kontakt weitergeführt. Die Kammern stehen allen Interessierten per Telefon, E-Mail oder auch Videotelefonie weiterhin zur Verfügung. Die Kontaktdaten der Ansprechpersonen der Projektkammern sind auf der [Projektwebseite](#) zu finden.

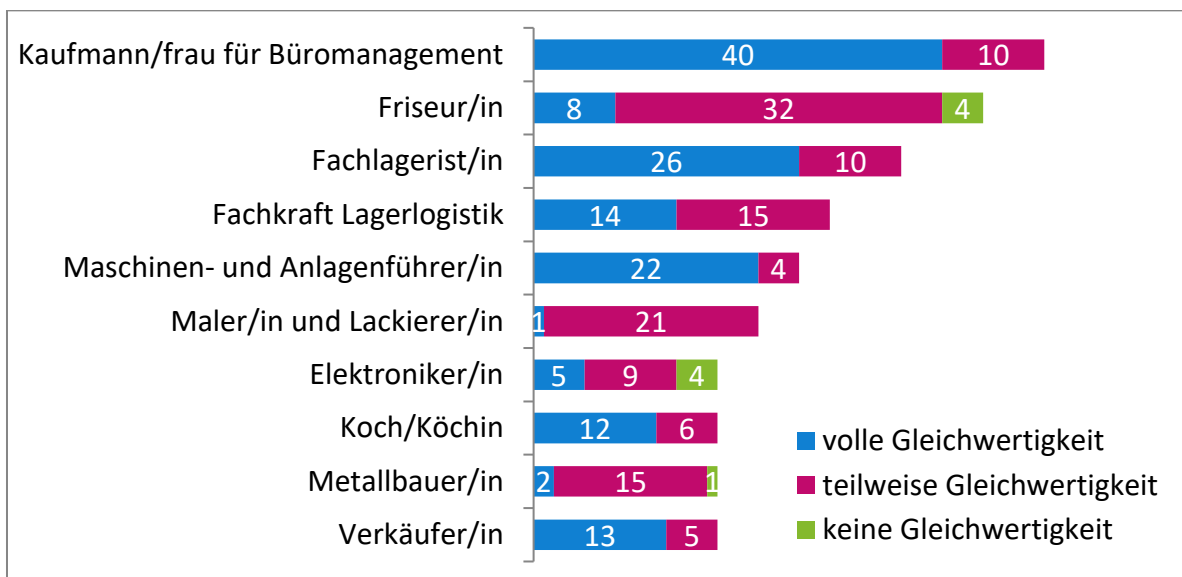
2. Ein Jahr »ValiKom Transfer« - Eine Zwischenbilanz

Während die acht Kammern des Vorprojekts mit Start von »ValiKom Transfer« direkt damit beginnen konnten, Validierungsverfahren durchzuführen, mussten die 22 neuen Kammern zunächst das notwendige Wissen und die Strukturen dafür schaffen. Nach und nach starteten auch diese Kammern in die Umsetzung, so dass sich ab Mitte 2019 die monatliche Verfahrenszahl merklich steigerte.

Das Validierungsverfahren wird in rund 30 zwei- und dreijährigen anerkannten Ausbildungsberufen angeboten. Die Kammern bauen ihr Angebot sukzessive auf, so dass noch nicht an jedem Standort alle Berufe des jeweiligen Zuständigkeitsbereichs verfügbar sind. Bis zum 31. März wurden 378 Validierungsverfahren abgeschlossen. Der häufigste Referenzberuf war mit 50 Verfahren »Kaufmann/-frau für Bürokommunikation« gefolgt vom Beruf »Friseur/-in« mit 44 Teilnahmen. Danach folgen die Berufe »Fachlagerist/in« und »Fachkraft Lagerlogistik« mit 36 bzw. 29 Teilnehmenden, »Maschinen- und Anlagenführer/in« mit 26 sowie »Maler/in und Lackierer/in« mit 22 abgeschlossenen Verfahren.

185 Personen haben ein Zertifikat erhalten, das bescheinigt, dass sie in allen Bereichen des Referenzberufs über mindestens ausreichende Kompetenzen verfügen. 181 weiteren Personen wurde bescheinigt, dass sie in Teilen des Referenzberufs berufliche Kompetenzen besitzen. 12 Teilnehmenden konnten kein Zertifikat ausgestellt werden, da ihr Können und Wissen nicht ausreichend waren.





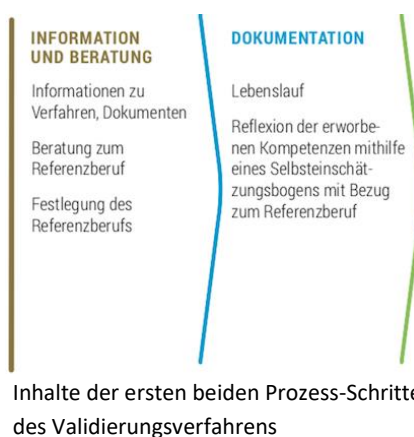
Die 10 häufigsten Referenzberufe (Stand: 31.03.2020)

Abbildung: Westdeutscher Handwerkskammertag

Teilnehmende, die nur in Teilen des Referenzberufs über Kompetenzen verfügen, haben die Möglichkeit, fehlende Kompetenzen über eine Anpassungsqualifizierung zu erwerben. Danach können sie das Verfahren erneut durchlaufen, um ihr neu erworbenes Wissen und Können bewerten zu lassen. Bisher wurden vier Folgeverfahren durchgeführt. Alle vier Teilnehmenden konnten zeigen, dass sie nun im gesamten Berufsbild über die berufliche Handlungsfähigkeit verfügen.

3. Validierungsprozess unter der Lupe: Beratung & Dokumentation

In Deutschland existiert eine Vielzahl an Möglichkeiten, um berufliche Kompetenzen zu erwerben und dokumentieren zu lassen. Diese Vielfalt eröffnet Chancen, kann es gleichzeitig jedoch erschweren, den individuell passenden Weg auszuwählen. Das Validierungsverfahren startet daher mit einer Beratungsphase. Hier wird geklärt, ob das Verfahren zum Hintergrund und den Zielen der Ratsuchenden passt. Die Projektmitarbeiter und -mitarbeiterinnen beraten offen und beziehen andere Möglichkeiten mit ein, wie z. B. die Aufnahme einer Ausbildung oder die Teilnahme an der Externen-Prüfung.





Im Film »Berufliche Kompetenzen sichtbar machen« wird das Verfahren anschaulich erklärt

Dieser Teil der Beratung muss nicht unbedingt durch eine projektbeteiligte Kammer erfolgen. Im Projekt »ValiKom« wurde die [Brochure »Validierungsverfahren: Leitfaden für Beratungsstellen«](#) erarbeitet, damit Beratende externer Stellen alle notwendigen Informationen zur Hand haben. Um interessierten Personen einen ersten Eindruck vom Verfahren zu vermitteln, kann außerdem der dreiminütige [Animationsfilm »Berufliche Kompetenzen sichtbar machen«](#) genutzt werden. So haben schon Personen am Validierungsverfahren teilgenommen, die z. B. durch Jobcenter, Agenturen für Arbeit, Bildungsträger oder das IQ Netzwerk grundlegende Informationen zum Verfahren erhalten haben und für die weitere Durchführung des Verfahrens an eine Kammer verwiesen wurden.

Stellt sich das Validierungsverfahren nach ValiKom als geeignet heraus, unterstützen die Berater und Beraterinnen der Projektkammern bei der Wahl des passenden Referenzberufs, mit dem die Kompetenzen der Teilnehmenden verglichen werden. Bei Bedarf helfen sie dabei, die berufsrelevanten Erfahrungen und Kompetenzen zu erfassen und einzuordnen, um den entsprechenden Beruf zu identifizieren.

An dieser Stelle kann die Beratung in den nächsten Prozess-Schritt der Selbsteinschätzung übergehen: Falls noch nicht geschehen, dokumentieren die Teilnehmenden ihre Erfahrungen in Form eines Lebenslaufs. Zusätzlich schätzen sie ihre beruflichen Kompetenzen mit Hilfe eines Selbsteinschätzungsbogens ein. Falls sie dabei Hilfe benötigen, werden sie auch hier von der Beraterin bzw. dem Berater der Kammer unterstützt. In manchen Fällen haben die Teilnehmenden bereits andere Kompetenzbilanzen ausgefüllt, wie z. B. den AiKomPass, mit dem Erfahrungen und Kompetenzen in Berufen der Metall- und Elektroindustrie dokumentiert werden können. Diese Bilanzen können im Validierungsverfahren ebenfalls berücksichtigt werden.

Auch später im Verfahren spielt die Beratung der Teilnehmenden eine entscheidende Rolle. Bei der Selbsteinschätzung der beruflichen Fähigkeiten kann es zu Über- oder Unterschätzungen kommen. Deshalb findet vor der Kompetenzbewertung ein Gespräch mit dem Bewerter/der Bewerterin statt. In diesem Gespräch wird geklärt, wie die Kompetenzbewertung für die einzelnen Tätigkeitsbereiche ablaufen soll. Manchmal stellen die Teilnehmenden fest, dass sie sich eine Bewertung im mehr Tätigkeitsbereichen als ursprünglich gedacht zutrauen. Ebenso kommt es vor, dass die Anforderungen höher sind als angenommen und die beruflichen Fähigkeiten der Teilnehmenden so weit übersteigen, dass eine Kompetenzbewertung in einzelnen Tätigkeitsbereichen nicht erfolgversprechend wäre. Der Austausch mit den Bewertern und Bewerterinnen kann dabei helfen, die eigene Einschätzung zu überdenken. Die Entscheidung, in welchen Bereichen des Berufs eine Bewertung erfolgen soll, liegt jedoch allein bei den Teilnehmenden.





Auch nach Abschluss des Verfahrens können die Teilnehmenden die Beratungsexpertise der Kammer nutzen: Die Projektkammern bieten allen Teilnehmenden eine Anschlussberatung an, in der sie sich mit einer Beraterin bzw. einem Berater der Kammer über ihre individuellen beruflichen Möglichkeiten austauschen können. Manchen Teilnehmenden wird durch das Validierungsverfahren bewusst, dass sie den Beruf vollumfänglich beherrschen und sie trauen sich danach die Teilnahme an der Abschlussprüfung als Externe/r zu, um so den Berufsabschluss zu erwerben. Je nach Bedarf können sie sich auch zu Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten beraten lassen.

Anschlussberatung

- Informationen zu Nachfolgeprozess
- Mögliche Maßnahmen der Anpassungsqualifizierung
- Informationen zu Fördermöglichkeiten

Inhalte der Anschlussberatung

Teilnehmende, die nur in Teilen des Referenzberufs über Kompetenzen verfügen, erhalten Informationen zu Anpassungsqualifizierungen. Damit können sie fehlende theoretische oder auch berufspraktische Kompetenzen erwerben und danach ein Folgeverfahren durchlaufen, um ihre neu erworbenen Kompetenzen bewerten zu lassen.

Die Beratung der Teilnehmenden zieht sich als roter Faden durch das gesamte Verfahren. Die individuelle Beratung zu Beginn hilft dabei, zu ermitteln, ob ein Validierungsverfahren der passende Weg und erfolgversprechend ist. Viele Teilnehmende gehen mit einem gestärkten beruflichen Selbstvertrauen aus dem Verfahren. Mit der Anschlussberatung sollen sie dabei unterstützt werden, den begonnenen Weg weiterzugehen und ihre beruflichen Ziele zu verfolgen.

4. »ValiKom Transfer« international vernetzt

Das Projekt »ValiKom Transfer« findet im europäischen Ausland großen Anklang und wird immer wieder zu internationalen Austauschtreffen eingeladen, denn die Validierung beruflicher Kompetenzen ist ein Thema, das in vielen Ländern der EU aktuell von Bedeutung ist:

Workshop in Stockholm

Am 16. und 17. Oktober 2019 fand in Stockholm ein 2-tägiger Workshop im Rahmen des EU-Projekts »Mutual Learning Exchange in the field of Labour Market Integration - Finland, Germany and Sweden« statt. Vorgestellt wurden verschiedene Möglichkeiten, ausländische Fachkräfte und im Besonderen weibliche Geflüchtete auf dem Arbeitsmarkt zu integrieren. Dabei spielte das Validierungsverfahren, als ein Instrument, mit dem informell erlernte Kompetenzen sichtbar gemacht werden, eine wichtige Rolle. »ValiKom Transfer« wurde durch Clarissa Blaß (Niederrheinische Industrie- und Handelskammer) präsentiert.

Deutschland, Finnland und Schweden stehen vor ähnlichen Herausforderungen, denn alle drei Länder spüren die Auswirkungen fehlender Fachkräfte. Es sind drei Staaten, die in den letzten Jahren besonders viele geflüchtete Menschen aufgenommen und das große Potential ausländischer Arbeitskräfte entdeckt haben. Während des Workshops wurden unterschiedliche Vorgehensweisen präsentiert,

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



die alle ein Ziel verfolgen: diesen Menschen, meist ohne formalen Berufsabschluss, die Chance zu geben, ihr berufliches Können zu zeigen. Die erfolgreiche Teilnahme an einem Validierungsverfahren bedeutet für viele formal Ungelernte nicht nur ein Einstieg in den Arbeitsmarkt, sondern stärkt ihr Selbstbewusstsein und gibt Zuversicht, nicht länger „unsichtbar“ zu sein. Nach den Projektpräsentationen gab es Zeit, die gezeigten Themen zu diskutieren. So konnte ein reger Austausch stattfinden. Für alle Beteiligten stand fest: Die Kompetenzen sind da, sie müssen nur noch sichtbar gemacht werden. Das Validierungsverfahren eignet sich dafür besonders gut.

Validierungskonferenz in Budapest

In Ungarn steht die Umsetzung eines Validierungsverfahrens noch ganz am Anfang, so lautete auch der Titel der Validierungskonferenz, die am 27.11.2019 in Budapest stattfand: »Ist die Zeit für Validierung in Ungarn gekommen?«. Vertreterinnen und Vertreter verschiedener bildungspolitischer Akteure nahmen die Konferenz zum Anlass, die Frage kritisch zu diskutieren und mögliche Wege für eine Validierung in Ungarn aufzuzeigen.

Tina Rapp (WHKT) hatte die Gelegenheit, das in Deutschland entwickelte und erprobte Validierungsverfahren im Detail vorzustellen. Besonders interessant fanden die Konferenzteilnehmenden die praktische Bewertung der Kompetenzen und die Möglichkeit, den Arbeitgeber während des Verfahrens einzubeziehen, indem z. B. die Bewertung im Betrieb der Teilnehmenden stattfindet. Bei der anschließenden Diskussion in Kleingruppen konnte Tina Rapp darüber hinaus vermitteln, wie bei der Entwicklung und Erprobung des Verfahrens vorgegangen wurde und wie es dem Projekt gelungen ist, alle bildungspolitischen Akteure einzubinden.

Austausch mit der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens

Der WHKT tauscht sich außerdem schon seit Längerem mit dem Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens zur Umsetzung der EU-Ratsempfehlung aus. Da in Ostbelgien inzwischen die ersten Verfahren durchgeführt wurden, fand ein zweistufiger Austausch mit verschiedenen Akteuren der Deutschsprachigen Gemeinschaft und dem Projekt ValiKom Transfer statt. Anfang November erhielten die Vertreterinnen des Instituts für Aus- und Weiterbildung im Mittelstand und in KMU (IAWM), des Zentrums für Aus- und Weiterbildung Eupen (ZAWM) und des Ministeriums einen detaillierten Einblick in den Ablauf des Verfahrens und hatten Gelegenheit, Fragen zur konkreten Umsetzung zu stellen. Im Januar 2020 nutzten die Ostbelgierinnen die Möglichkeit, bei einer Fremdbewertung für den Beruf Elektroniker/in zu hospitieren und so live mitzuerleben, wie eine Bewertung konkret abläuft. Die Mitarbeiterin der Handwerkskammer Aachen sowie der Berufsexperte, der die Kompetenzbewertung vornimmt,



Vertreter/innen der belgischen Delegation im Austausch mit »ValiKom Transfer«-Beraterinnen der HWK Aachen und der IHK Ostbrandenburg
Foto: Westdeutscher Handwerkskammertag



erklärten die Aufgaben, die die Teilnehmenden zu lösen hatten und worauf sie dabei besonders achten.

Besuch einer griechischen Delegation bei der IHK Köln

Eine griechische Delegation hat am 11. Februar 2020 die Industrie- und Handelskammer Köln besucht, um sich über den Ablauf und die Umsetzung von Validierungen zu informieren. Weitere Themen waren die Rolle der Kammern bei der dualen Ausbildung, die Ausbildungsprüfungen sowie die Berufsorientierung von Schülern. Die zehnköpfige Delegation bestand aus Vertretern des griechischen Bildungsministeriums sowie des Arbeitgeberverbands und der Gewerkschaften. Die Reise wurde vom BIBB und GOVET, der Zentralstelle der Bundesregierung für internationale Berufsbildungskoooperation, organisiert.

5. Aktuelles

Zur Verstärkung des Projektteams »ValiKom Transfer« sucht der Westdeutsche Handwerkskammertag zum 1. Juni 2020 zunächst befristet bis zum 31.10.2021 einen Mitarbeiter (m/w/d) im Bereich Öffentlichkeitsarbeit in Teilzeit (30 Stunden / Woche). Die Stellenausschreibung ist zu finden unter <https://www.whkt.de/ueber-uns/stellenangebote/>.

Herausgeber:

Westdeutscher Handwerkskammertag e.V.
Volmerswerther Straße 79 | 40221 Düsseldorf

Ansprechpartnerinnen:

Tina Rapp

Tel: 0211/3007-717

E-Mail: tina.rapp@whkt.de

Ricarda Spallek

Tel: 0211/3007-702

E-Mail: ricarda.spallek@whkt.de

© 2020 Westdeutscher Handwerkskammertag | [Impressum](#)

Das Projekt »Aufbau von Kompetenzzentren zur Durchführung von Validierungsverfahren für duale Berufe bei zuständigen Stellen (ValiKom Transfer)« wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

